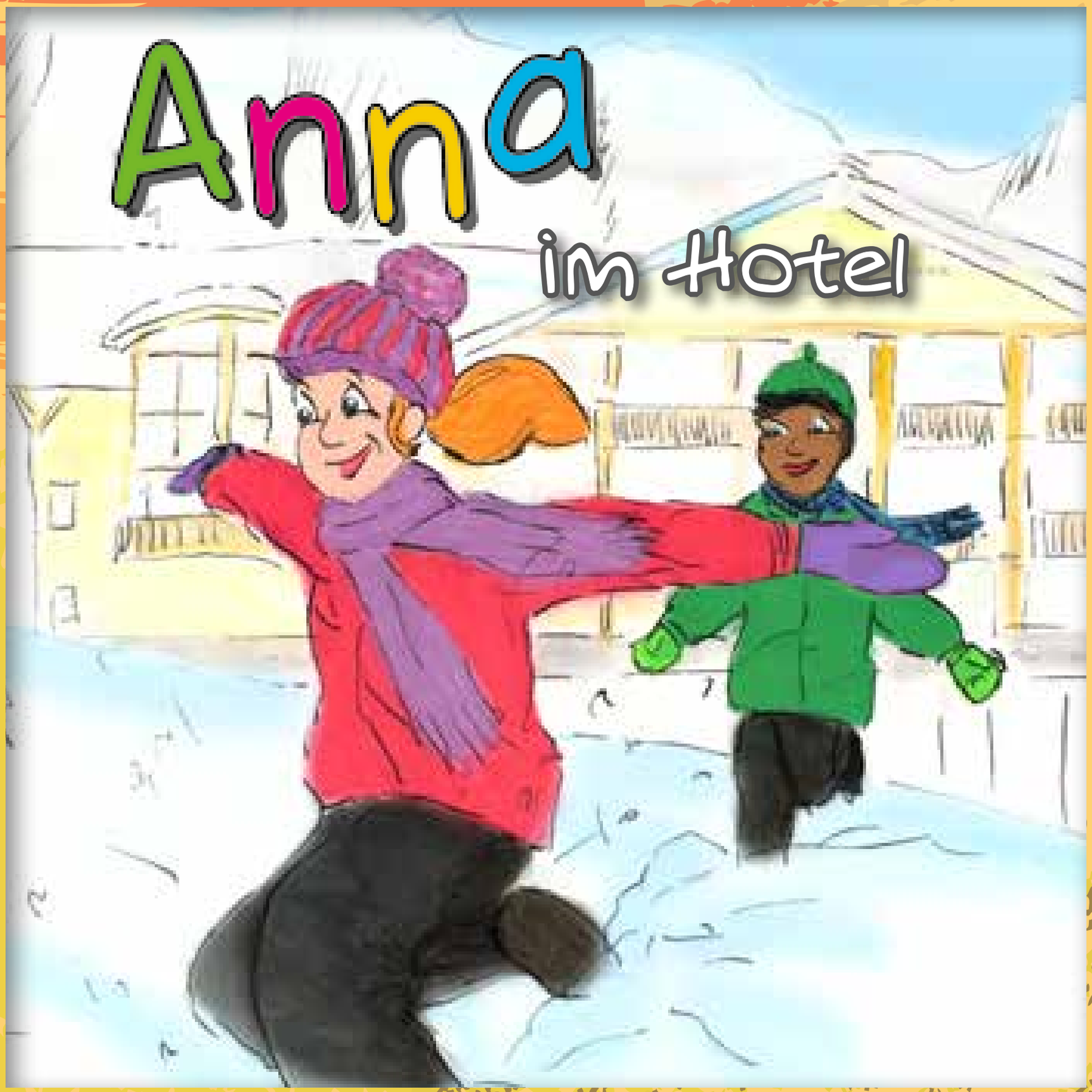

Anna
im Hotel

Dieses Buch gehört:

_____

glücksbringer.cc
Deine Karriere im Tourismus

WKO
FRAU IN DER WIRTSCHAFT

Herausgeber: Frau in der Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien; in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und den Fachverbänden Gastronomie und Hotellerie; **Konzeption & Produktion:** medienpoint.at | Dkkff. Gabriele Gaukel; **Gestaltung & Illustration:** www.kreativdesignbar.at | Dipl.-Des. Andrea Haselmayr; **Geschichte & Text:** richtig | gute | Texte e.U. | Mag. Britta Brehm-Cernelic; **Druck:** Gröbnerdruck, Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart

Anna im Hotel

Eine Geschichte von Britta Brehm-Cernelic
mit Illustrationen von Andrea Haselmayr

Im Hotel „Goldene Glocke“ ist heute viel los. Einige Gäste reisen ab, andere kommen gerade erst an.
An der Rezeption werden Anna, Mama und Papa von einem freundlichen Mann begrüßt: „Ich hoffe, Sie hatten eine angenehme Reise. Ihr Zimmer ist schon für Sie bereit.“

Hinter ihnen stehen ein Bub, der etwa so groß ist wie Anna, daneben ein Mann und eine Frau in einem bunten, langen Kleid. Sie alle haben glänzende, schwarze Haare und ganz dunkle Augen. Anna kann gar nicht mehr aufhören, das Kleid der Frau zu bestaunen. So schillernde Stoffe, so tolle Farben!

Das Zimmer von Anna, Mama und Papa ist im ersten Stock des Hotels. Wie schön alles ist – so sauber und aufgeräumt!

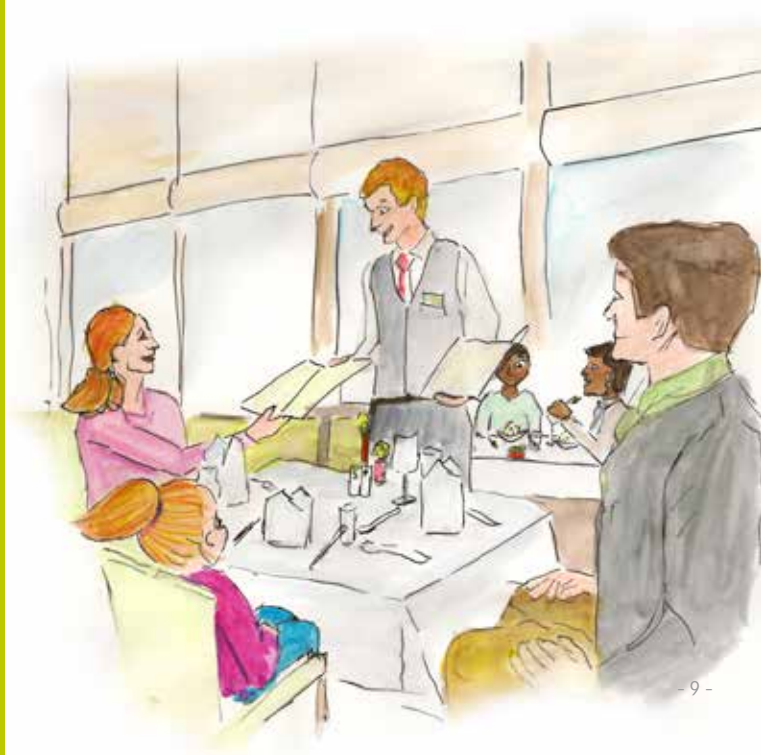
Auf dem Tisch steht ein Korb mit frischem Obst, daneben eine Karaffe voll Wasser und drei Gläser. Anna kostet einen Apfel und trinkt einen Schluck Wasser. „Mmmh, das schmeckt herrlich frisch, viel besser als bei uns zu Hause“, sagt sie zu Papa.

Da klopft es an der Tür. Ein Mann mit einer roten Uniform bringt ihr Gepäck. „Vielen Dank für Ihre Mühe“, sagt Mama. Sie ist froh, dass sie die Koffer nicht mit Papa aus dem Auto schleppen muss.

Am Abend geht Anna mit Mama und Papa in das Restaurant. Dort werden sie freundlich empfangen.

„Guten Abend! Ich bin Mario und ich freue mich, Sie betreuen zu dürfen.“ Mario ist Restaurantfachmann. Er begleitet sie zu ihrem Tisch und legt ihnen die Menükarte vor. Anna entscheidet sich für Rindssuppe, gefolgt von Kalbsfilet mit Steinpilzen und Reis. Zum Nachtisch wird Zitronensorbet serviert. Mario bleibt in Sichtweite, damit er gleich zur Stelle ist, wenn er gebraucht wird.

Anna sieht sich um. Dort drüben sitzen die Leute, die ihr schon bei der Rezeption aufgefallen sind. Auf ihren Tellern ist nichts als Reis zu sehen. „Seltsam“, denkt Anna.



Den nächsten Vormittag verbringt Anna mit drei anderen Kindern aus ihrer Skischulgruppe auf der Piste hinter dem Hotel „Goldene Glocke“. Wieder und wieder flitzen sie hinter Skilehrer Sigi die Abfahrt hinunter und lernen dabei viel Neues.

Als es Zeit wird für das Mittagessen, fährt sie über den Übungshang in Richtung Hotel. Mitten auf der Piste sieht sie den schwarzhaarigen Buben aus der „Goldenen Glocke“. Er hockt auf dem Boden und weint. Ein Skilehrer steht bei ihm und versucht ihn zu trösten, doch der Bub schüttelt nur den Kopf.

Anna nähert sich und fragt: „Hast du dir weh getan? Kann ich dir helfen?“

Der Bub antwortet: „Das Skifahren ist nichts für mich und Hunger habe ich auch.“

Anna ruft: „Hunger? In unserem Hotel gibt es doch genug zu essen!“ Da beginnt der Bub wieder zu weinen: „Ich habe mir alles anders vorgestellt. Die Frau meines Onkels kommt aus Österreich. Sie lebt mit uns im Palast und hat mir viel von ihrer Heimat erzählt. Und nun sind wir da und nichts klappt: Unser Leibkoch ist vor unserer Abreise krank geworden und konnte nicht mitfahren. Wir kennen eure Küche nicht und wissen nicht, was wir essen dürfen.“

Anna traut ihren Ohren kaum. „Palast? Leibkoch?“, wiederholt sie und fragt: „Wollen wir vielleicht in unser Hotel gehen und du erzählst mir im warmen Kaminzimmer alles schön der Reihe nach?“

Im Kaminzimmer angekommen, setzt sich Anna auf das braune, glänzende Ledersofa. „Also, ich heiße Anna. Ich bin sieben Jahre alt und gehe in die zweite Klasse. Ich komme aus der Wachau. Dort gibt es viel Wein, aber keine hohen Berge. Ich bin mit meinen Eltern hier zum Skifahren. Und du?“

Der Bub antwortet: „Mein Name ist Raj. Ich komme aus Indien. Mein Vater ist Maharadscha und wir sind zum ersten Mal in Österreich. In den nächsten drei Wochen wollen wir euer Land ein bisschen besser kennen lernen. Dieses Bergdorf ist unsere erste Station, aber wir wollen noch viel besichtigen. Ihr habt schöne alte Städte, Kirchen, Burgen und Schlösser, hohe Berge und vor allem wunderschöne Musik. Besonders gespannt sind wir auf die sauberen Flüsse und Seen hier in Österreich.“

„Warum habt ihr denn gestern Abend nur Reis gegessen?“, will Anna wissen. Raj antwortet: „Inder essen kein Rind, denn Kühe sind für uns heilige Tiere. Mein Vater sagt, dass wir so lange Reis essen, bis wir wieder nach Hause fahren.“

Da muss Anna lachen. „Ich glaube, ich habe eine bessere Idee.“ Sie steht auf. „Ich komme gleich wieder. Du entschuldigst mich kurz.“

Nach ein paar Minuten erscheint sie mit einer jungen Dame. „Raj, das ist Kathi. Sie ist die Küchenchefin und möchte gern für euch indisch kochen.“ Raj macht große Augen: „Indisch kochen? Können Sie das denn?“, fragt er.

Kathi erzählt, was sie in ihrer Lehrzeit gelernt hat: „Soweit ich weiß, essen Inder sehr viel Gemüse, feine Gewürze und wenig Fleisch. Wenn schon Fleisch, dann eher Huhn.“

Raj faltet die Hände vor der Brust, verbeugt sich und sagt: „Vielen Dank.“ Bereits am selben Abend genießt Raj mit seinen Eltern das Essen, das Kathi extra für sie gekocht hat. Anna darf neben Raj Platz nehmen. Besonders begeistert ist Rajs Vater vom geräucherten Alpenlachs mit Safranrisotto und dem Salat mit steirischem Kürbiskernöl.

Aber auch das Hühnercurry und die scharfe Koriandersuppe bringen die Augen des Maharadschas zum Leuchten.

Der Maharadscha faltet nach dem Essen seine Hände vor der Brust. „Großartig, Kathi. Sie sind eine sehr begabte Köchin und haben uns eine riesige Freude gemacht.“

Kathi lächelt und bekommt ganz rote Wangen. „Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Wenn meine Gäste glücklich sind, bin ich es auch. Falls ich Ihnen noch irgendetwas Gutes tun kann, sagen Sie es bitte.“

Da meldet sich Raj zu Wort: „Zu Hause trinken wir nach dem Essen immer Tee.“ Mario, der das Gespräch mit angehört hat, kommt an den Tisch. „Bitte folgen Sie mir ins Kaminzimmer. Dort ist alles für die Teezeremonie bereit.“

Im Kamin knistert schon das Feuer. Anna traut ihren Augen kaum. Auf dem Couchtisch liegt eine Leinentischdecke in leuchtendem Rosa, darüber ein orangefarbenes Seidentuch.

Zwischen Teetassen und einer großen silbernen Kanne steht eine Schale mit Kandiszucker. Und wonach riecht es hier so intensiv? Rajs Mutter setzt sich auf die Couch, nimmt die Hand ihres Mannes und sagt: „Das ist ja wie zu Hause. Sogar an das Rosenöl hat man gedacht.“ Mario gießt Tee in ihre Tasse. Sie kostet und schließt die Augen. „Ein Tee mit Kardamom und Nelken! Wo ist Kathi?“, fragt sie.

Kathi eilt herbei. „Ist irgendetwas nicht in Ordnung?“, fragt sie. „Ganz im Gegenteil“, antwortet Rajs Mutter. „Nehmen Sie Platz. Wir möchten Sie etwas fragen.“

Der Maharadscha setzt fort: „Wir möchten Sie bitten, für die Hochzeit meines jüngsten Bruders als Köchin an unseren Palast zu kommen.“

„Eure Hoheit, ich fühle mich sehr geehrt und werde Ihnen rechtzeitig Bescheid geben,“ antwortet Kathi überrascht.

Anna ist beeindruckt. „Vielleicht sollte ich später auch Köchin werden? Oder Restaurantchefin? Oder an der Rezeption Gäste empfangen?“, denkt sie beim Einschlafen.

Am letzten Abend sitzen Anna und Raj mit Rajs Eltern im Kaminzimmer. Kathi setzt sich zu ihnen. „Als Abschluss Ihres Urlaubs hat sich unser Barkeeper eine Überraschung ausgedacht: einen indischen Cocktail – ohne Alkohol, dafür mit Mango, ein bisschen Ingwer und ein paar Tropfen Rosenöl. Auf Ihr Wohl."

Rajs Mutter wendet sich an Kathi: „Kathi, wir wären sehr glücklich, wenn Sie im April zur Hochzeit meines Schwagers an unseren Hof kämen." Kathi lächelt: „Schon allein, um Sie glücklich zu machen, werde ich nächste Woche mit meinem Chef über einen Sonderurlaub sprechen. Ich werde Ihnen noch vor Ihrem Heimflug eine endgültige Antwort geben."

Raj sagt zu Anna: „Hab vielen Dank, Anna. Ohne deine Hilfe hätten wir bis heute Reis gegessen." Da muss Anna lachen, obwohl sie auch ein bisschen traurig ist, dass ihr spannender Urlaub zu Ende geht.
Raj bemerkt das sofort. „Anna, sei nicht traurig. Wir kommen schon im Sommer wieder, hat mein Vater gesagt, und wollen die Wachau kennen lernen. Dann können wir uns wieder sehen."

Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten und außergewöhnliche Karrierechancen begeistern immer mehr junge Talente für einen Glücksbringer-Job in der Zukunftsbranche Tourismus. www.glücksbringer.cc

WKO FRAU IN DER WIRTSCHAFT

WKO Die Gastronomie

WKO Die Hotellerie

bmwfw Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Frau in der Wirtschaft setzt sich als Ziel, Mädchen auf die vielfältigen Chancen in der Wirtschaft aufmerksam zu machen. Die Wirtschaftskammern bieten viele Orientierungshilfen zur Berufswahl, wenn es dann soweit ist. Egal ob als Angestellte oder als eigene Chefin – Mädchen stehen alle Türen offen!
www.unternehmerin.at/berufsinformation